

2023

Abitur

Original-Prüfungen
mit Lösungen

Gymnasium

**MEHR
ERFAHREN**

Wirtschaft und

ActiveBook
• Interaktives
Training

Original-Prüfungsaufgaben
2022 zum Download

STARK

Inhalt

Vorwort

Stichwortverzeichnis

Hinweise und Tipps zum Abitur und zum Arbeiten mit diesem Buch

1	Schriftliche Abiturprüfung	I
1.1	Organisation und Aufgabenstellung der schriftlichen Abiturprüfung	I
1.2	Prüfungsvorbereitung und Prüfungsstrategien	II
1.3	Bewertung der schriftlichen Prüfung	V
2	Mündliche Abiturprüfung (Kolloquium, Zusatzprüfung)	VI
2.1	Organisation und Aufgabenstellung	VI
2.2	Bewertung der mündlichen Abiturprüfung	VII
3	Operatoren	VII
4	Prüfungsrelevante Arbeitstechniken	XV
4.1	Erstellung von Übersichten zur Systematisierung	XV
4.2	Einsatz von Fachterminologie	XV
4.3	Auswertung und Interpretation von Tabellen und Grafiken	XV
4.4	Interpretation von Karikaturen	XIX
4.5	Arbeiten mit Gesetzestexten	XX
4.6	Lösen von Rechtsfällen	XXI

Übungsaufgaben im Stil der Abiturprüfung

Schwerpunkt Wirtschaft	1
Schwerpunkt Recht	20

Abiturprüfung 2017

Aufgabe I: Schwerpunkt Wirtschaft	2017-1
Aufgabe II: Schwerpunkt Recht	2017-15

Abiturprüfung 2018

Aufgabe I: Schwerpunkt Wirtschaft	2018-1
Aufgabe II: Schwerpunkt Recht	2018-15

Abiturprüfung 2019

Aufgabe I: Schwerpunkt Wirtschaft	2019-1
Aufgabe II: Schwerpunkt Recht	2019-15

Abiturprüfung 2020

Aufgabe I: Schwerpunkt Wirtschaft	2020-1
Aufgabe II: Schwerpunkt Recht	2020-16

Abiturprüfung 2021

Aufgabe I: Schwerpunkt Wirtschaft	2021-1
Aufgabe II: Schwerpunkt Recht	2021-16

Abiturprüfung 2022 www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2022 freigegeben sind, können sie als PDF auf der Plattform MyStark heruntergeladen werden (Zugangscode vgl. Farbseiten vorne im Buch).

Jeweils im Herbst erscheinen die neuen Ausgaben
der Abiturprüfungsaufgaben mit Lösungen.

Lösungen: Dr. Kerstin Vonderau

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

Sie haben das Fach Wirtschaft und Recht in der Oberstufe des achtjährigen Gymnasiums belegt und werden in diesem Fach unter Umständen auch Ihr Abitur ablegen. Das vorliegende Buch hilft Ihnen nicht nur bei der Vorbereitung auf die Abiturprüfung, sondern Sie können es auch sehr gut für die gezielte Vorbereitung auf Schulaufgaben und Tests während der Qualifikationsphase einsetzen.

- Sie erhalten **Hinweise zum Abitur in Wirtschaft und Recht** mit Informationen zu Ablauf, Struktur und Inhalt der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung bzw. weitere Tipps, die Ihnen beim Lösen der Prüfungsaufgaben helfen werden.
- Es folgen zwei **Übungsaufgaben im Stil der Abiturprüfung**.
- Den Abschluss bilden die **Aufgaben der Abiturprüfungen**.
- Zu sämtlichen Aufgaben finden Sie **vollständige Lösungsvorschläge** sowie **Hinweise zur Aufgabenstellung**, die Ihnen das selbstständige Lösen der Aufgaben erleichtern sollen. Bei allen Aufgaben sollten Sie zuerst immer versuchen, die Lösung selbstständig zu erarbeiten, ggf. unter Zuhilfenahme der am Rand markierten -Hinweise vor dem jeweiligen Lösungsvorschlag. Der Vergleich mit dem Lösungsvorschlag zeigt Ihnen dann, ob und wo Sie noch optimieren können.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen für die Abiturprüfung 2023 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter www.stark-verlag.de/mystark.

Viel Erfolg in der Qualifikationsphase und in der Abiturprüfung!



2 Mündliche Abiturprüfung (Kolloquium, Zusatzprüfung)

2.1 Organisation und Aufgabenstellung

Mündliche Prüfungen sind das Kolloquium und die Zusatzprüfung.

Das **Kolloquium** dauert in der Regel 30 Minuten. Sie dürfen sich darauf etwa 30 Minuten unter Aufsicht vorbereiten und dabei Aufzeichnungen als Grundlage für die Ausführungen in der Prüfung machen.

Das Kolloquium gliedert sich in zwei Prüfungsteile von je etwa 15 Minuten Dauer:

1. Kurzreferat zum gestellten Thema (ca. 10 Minuten) aus dem gewählten Prüfungsschwerpunkt sowie Gespräch über das Kurzreferat (ca. 5 Minuten);
2. Gespräch zu Problemstellungen aus zwei weiteren Ausbildungsabschnitten (ca. 15 Minuten).

Ihre **Prüfungsvorbereitung** können Sie auf drei Halbjahre **beschränken**, da Sie die Lerninhalte des ersten oder des zweiten Ausbildungsabschnitts (11/1 oder 11/2) ausschließen dürfen. Darüber hinaus dürfen Sie Lerninhalte eines der drei verbleibenden Ausbildungsabschnitte zum **Prüfungsschwerpunkt** für den ersten Prüfungsteil erklären.

Für die **Wahl des Schwerpunktgebietes** gilt Folgendes:

- Zu allen vier Ausbildungsabschnitten werden vom Prüfungsausschuss (i. d. R. von Ihrer Lehrkraft) mindestens drei Themenbereiche pro Halbjahr festgelegt und zur Auswahl bekannt gegeben. Spätestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin müssen Sie sich für einen der angebotenen Themenbereiche entscheiden.
- Das eigentliche Thema für Ihr Kurzreferat aus dem gewählten Themenbereich wird Ihnen etwa 30 Minuten vor der Prüfung zu Beginn der Vorbereitungszeit bekannt gegeben.

Das Kolloquium wird von zwei Prüfern abgehalten, von denen in der Regel eine Ihre Lehrkraft ist. Es sind die gleichen Hilfsmittel wie in der schriftlichen Prüfung zugelassen (vgl. S. I) und Sie dürfen diese bereits in der Vorbereitungszeit einsetzen.

Für eine **effiziente Vorbereitung** auf das Kolloquium empfiehlt sich der **Band zur Kolloquiumsprüfung Wirtschaft und Recht** (Best.-Nr. 95852), der neben praktischen Hinweisen zur Prüfung ausformulierte Kurzreferate zu verschiedenen Themenbereichen aus allen vier Kurshalbjahren mit Gliederung und Bearbeitungshinweisen enthält.



Die **Zusatzprüfung** in den schriftlichen Abiturprüfungsfächern findet auf Ihren Antrag hin zur Notenverbesserung oder durch Anordnung des Prüfungsausschusses statt und dauert nach einer Vorbereitungszeit von etwa 20 Minuten in der Regel auch etwa 20 Minuten. Sie gliedert sich wie das Kolloquium in zwei etwa gleiche Prüfungsteile.

Im ersten Teil werden Sie aus dem von Ihnen zum Schwerpunkt gewählten Ausbildungsabschnitt geprüft, im anderen Teil zu den Lerninhalten aus zwei weiteren Ausbildungsabschnitten. Für die Prüfungsinhalte gelten, was die Ausschlussmöglichkeiten angeht, die gleichen Regelungen wie für das Kolloquium; ebenso für die Hilfsmittel. Das Schwerpunktgebiet ist allerdings ein gesamter Ausbildungsabschnitt, nicht nur ein daraus gestelltes Themengebiet wie im Kolloquium. Die Beantwortung der aus dem Schwerpunktbereich gestellten Aufgabe soll möglichst in freier Rede erfolgen.

2.2 Bewertung der mündlichen Abiturprüfung

In die Bewertung einer mündlichen Abiturprüfung fließen sowohl der Inhalt als auch die Gesprächsfähigkeit ein. Folgende Kriterien können z. B. als Grundlage für die Bewertung dienen:

- Art des Vortrags, sprachliche Darbietung
- Erfassen des Themas bzw. der Aufgabe und des Sachverhalts
- Gliederung und Gedankenführung
- Behandlung des Wesentlichen, Vollständigkeit
- Fachkenntnisse
- methodische Richtigkeit und Fachsprache
- Herstellen von Zusammenhängen und Argumentation
- Darlegung und Begründung des eigenen Standpunktes; Urteilsvermögen
- Eingehen auf Fragen und Hilfestellungen des Prüfers

3 Operatoren

Die Operatoren orientieren sich an den bundesweit „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“ (EPA) für Wirtschaft und für Recht, die Sie auf den Seiten des ISB finden². Dort wird nur eine relativ kleine Anzahl an Operatoren in den Listen genannt und eingegrenzt. Sowohl in den Aufgabenstellungen in den EPA als auch im Abitur werden weitere Operatoren eingesetzt.

Die folgenden Seiten geben Ihnen einen **Überblick über gängige Operatoren** im Fach Wirtschaft und Recht sowie kurze Erläuterungen zum jeweils erwarteten Anspruchsniveau der Antwort (jeweils grau hinterlegt). Anschließend werden zur Verdeutlichung Beispiele aus den Themengebieten Wirtschaft und Recht gegeben. Um im Abitur optimal arbeiten zu können, muss Ihnen klar sein, welcher Erwartungshorizont sich hinter den einzelnen Operatoren verbirgt.

² <https://www.isb.bayern.de/gymnasium/materialien/e/epa-abiturpruefung-wirtschaft-und-recht/>

Wirtschaft und Recht (Bayern G8): Abiturprüfung 2020

Aufgabe I: Schwerpunkt Wirtschaft

Sämtliche Aufgaben im Teilgebiet Recht sind, soweit möglich, unter Angabe der entsprechenden Normen des BGB zu bearbeiten.

Im Rahmen der Tarifautonomie spielen die Gewerkschaften eine zentrale Rolle bei der Lohnfindung. Die dabei erzielten Ergebnisse betreffen jedoch nicht nur die Gewerkschaftsmitglieder, sondern haben Auswirkungen auf die gesamte Volkswirtschaft.

- 1.1 Legen Sie allgemein dar, anhand welcher Kennzahlen Gewerkschaften ihre Lohnforderung bei Tarifverhandlungen begründen können!
- 1.2 Beurteilen Sie die Lohnabschlüsse im dargestellten Zeitraum aus Sicht der Tarifbeschäftigte (M 1)!
- 1.3 Erläutern Sie mögliche Auswirkungen der Lohnerhöhungen (M 2) auf die Erreichung der Ziele des magischen Vierecks!

26 BE

Insbesondere bei den tarifgebundenen Unternehmen haben die Tarifabschlüsse Auswirkungen auf das Tagesgeschäft sowie auf die strategischen Planungen.

- 2.1 Erläutern Sie auch mithilfe einer grafischen Darstellung die Auswirkung von Lohnerhöhungen auf die Gewinnsituation eines Unternehmens! Gehen Sie davon aus, dass sich ein Anstieg der Lohnkosten sowohl in den variablen als auch in den fixen Kosten niederschlägt!
- 2.2 Zeigen Sie vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Lage (M 2, Z. 18–30) Möglichkeiten auf, wie Unternehmen den Gewinn trotz Lohnerhöhung aufrechterhalten können!
- 2.3 Erklären Sie, wie Lohnerhöhungen als „Produktivitätspeitsche“ wirken können (M 2, Z. 31 ff.)!

22 BE

Nicht nur Tarifabschlüsse wirken sich auf die volkswirtschaftliche Entwicklung aus. Entscheidenden Einfluss hat auch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die unter ihrem ehemaligen Präsidenten Mario Draghi eine extreme Niedrigzinspolitik verfolgte.

- 3.1 Zeigen Sie anhand von M 1 auf, inwiefern das Inflationsziel der EZB in den letzten fünf Jahren in Deutschland erreicht wurde!
- 3.2 Beschreiben und interpretieren Sie die Karikatur (M 3)!

3.3 Beurteilen Sie die Niedrigzinspolitik der EZB aus Unternehmersicht!

22 BE

Innovationen von Unternehmen haben auch Auswirkungen auf unser Rechtssystem, das in Folge dessen einer Fortentwicklung bedarf.

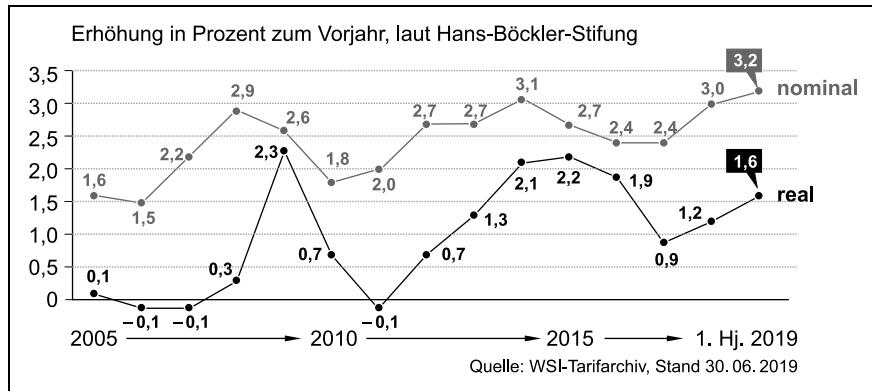
4.1 Zeigen Sie anhand des Aufbaus einer Straftat, dass die E-Scooter-Fahrer im vorliegenden Fall M 4 wegen Trunkenheit im Verkehr (M 5) bestraft werden können!

4.2 Legen Sie juristisch fundiert dar, dass betrunkene E-Scooter-Fahrer „zudem mit zivilrechtlichen Konsequenzen rechnen“ (M 4, Z. 12) müssen, wenn sie einen Unfall verursachen!

4.3 Erläutern Sie anhand von drei Regelungsbereichen aus M 6 mögliche Intentionen des Gesetzgebers beim „E-Scooter-Gesetz“!

30 BE
100 BE

M 1 Entwicklung der Tariflöhne



Axel Springer SE, DIE WELT Infografik 01.08.2019,
<https://www.welt.de/wirtschaft/article197805283/Loehne-3-2-Prozent-mehr-fuer-Tarifbeschaeftigte-in-Deutschland.html>

M 2

Historisches Lohnplus mit Makel

Die Tariflöhne sind im ersten Halbjahr 2019 um durchschnittlich 3,2 Prozent gestiegen. Der Anstieg um 3,2 Prozent ist der höchste seit dem Jahr 2000 gemessene Wert. Von den rund 17 Millionen Tarifbeschäftigten in Deutschland konnten 5 3,3 Millionen in den ersten sechs Monaten des Jahres von besseren Konditionen profitieren.

Die Metallindustrie ist mit 4,1 Prozent mehr Lohn Spitzenreiter. Über mehr als drei Prozent zusätzlich in der Tasche konnten sich außerdem Stahl-, Eisen- und Textilarbeiter, Staatsdiener in den Ländern sowie Angestellte des Bauhaupt- und 10 des privaten Verkehrsgewerbes freuen.

Dies habe auch „Sogeffekte“ für andere Branchen, erwarten Experten. Dieses Jahr folge gewissermaßen eine „zweite Runde“. Der traditionell eher schlecht organisierte Einzelhandel schlug zuletzt drei Prozent heraus. Chemische Industrie, Versicherungsgewerbe, Holz- und Kunststoff verarbeitende Industrie und 15 „tausend kleine Bereiche“ sollen folgen.

Insgesamt hatte Deutschland lange eine gute Konjunkturentwicklung, so Experten. Das komme jetzt zeitversetzt auch bei den Löhnen an.

Einig sind sich Ökonomen auch darin, dass die höheren Löhne die Binnenkonjunktur stabilisieren können. Der Tariflohnzuwachs federt die inzwischen deutlich schwächernde Wirtschaftslage über einen stärkeren Konsum etwas ab. Die Binnenwirtschaft trage heute deutlich mehr zur Konjunktur bei als noch im vergangenen Jahrzehnt – und könne potenzielle zukünftige Export-Einbrüche daher besser auffangen.

- Karl Brenke, zuständig für Arbeit und Beschäftigung beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin (DIW) sieht das ähnlich, blickt aber kritischer in die nähere Zukunft: „Es zeichnet sich noch keine Rezession ab, aber der Außenhandel sendet mit den Streitigkeiten in der Handelspolitik und dem Brexit Signale wirtschaftlicher Abschwächung.“ Der Binnenmarkt sei bisher zwar nicht betroffen. In den nächsten Jahren werde die Konjunktur jedoch „ruckeliger“, wodurch auch der Spielraum für Lohnerhöhungen kleiner werde.
- Die Löhne hätten als „Produktivitätspeitsche“ im Grunde schon viel früher erhöht werden müssen, sagt DIW-Experte Brenke. Höhere Lohnsätze können als „Produktivitätspeitsche“ die Durchsetzung von arbeitssparenden Innovationen fördern und so den technischen Fortschritt beschleunigen.
- Die Unternehmen hätten sich lange Zeit auf den niedrigen Löhnen ausgeruht, anstatt die Produktivität mit Investitionen zu erhöhen. Um die Löhne jetzt nachträglich anzuheben, müssten sich die Unternehmen „in die Riemen legen“.

*Axel Springer SE 02.08.2019,
https://www.welt.de/print/die_welt/finanzen/article197829281/Historisches-Lohnplus-mit-Makel.html*

M 3



Jürgen Janson, Bildunterschrift bearbeitet (Original: Draghis Resterampe)

Lösungsvorschlag

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich alle §§-Angaben auf das BGB.

- 1.1 Die Aufgabenstellung erfordert von Ihnen eine knappe Darstellung. Ausschlaggebend ist hier das Wort „allgemein“, das Ihnen zeigt, dass Sie sich nicht auf eines der Materialien beziehen sollen. Achten Sie auch darauf, nur auf das Thema „Lohnforderung“ einzugehen.

Die Gewerkschaften sind die **Vertreter der Arbeitnehmer** und verfolgen i. d. R. eine offensive Tarifpolitik zur Verbesserung der Situation ihrer Mitglieder.

Mögliche Kennziffern für eine Lohnforderung sind:

- **Der Produktivitätszuwachs:** Ein Zuwachs der Produktivität bedeutet, dass zu gleichen Kosten mehr hergestellt werden kann, d. h., die Stückkosten sinken und damit steigt *ceteris paribus* der Gewinn. Die Gewerkschaften fordern für die Arbeitnehmer einen Anteil an diesem zusätzlichen wirtschaftlichen Erfolg.
- **Die Inflationsrate:** Aufgrund des Kaufkraftarguments fordern die Gewerkschaften einen Lohnzuwachs mindestens in Höhe der Inflationsrate, um den inflationsbedingten Kaufkraftverlust auszugleichen und so die reale Kaufkraft der Arbeitnehmer zu erhalten.
- **Die Lohnquote:** Die Lohnquote ist der Anteil der Einnahmen aus unselbstständiger Arbeit am Volkseinkommen. Insbesondere bei positiver Wirtschaftsentwicklung fordern die Gewerkschaften eine Erhöhung der Lohnquote mit der Begründung, dass die Arbeitnehmer einen wesentlichen Anteil an der Wertschöpfung in der Wirtschaft haben und dieser bei der Verteilung des Volkseinkommens angemessen abgebildet sein muss.

- 1.2 Der Operator „beurteilen“ fordert von Ihnen eine begründete Bewertung, wobei Sie hier aus Sicht der Tarifbeschäftigte argumentieren sollen. Achten Sie bei der Analyse des Diagramms darauf, alle relevanten Daten zu berücksichtigen. Die Zusatzangabe in der Grafik macht deutlich, was genau gezeigt wird, nämlich die Erhöhung in Prozent zum Vorjahr, es geht also um Veränderungen und nicht um absolute Zahlen. Ein Fazit wird in jedem Fall von Ihnen erwartet.

In M 1 ist die Entwicklung der **nominalen** und der **realen**, also inflationsbereinigten **Tariflöhne** dargestellt, und zwar als prozentualer Vergleich zum Vorjahr. Da keine Daten zur Wirtschaftsentwicklung oder Produktivität vorliegen, kann nur eine Aussage über die Entwicklung der Kaufkraft und ggf. über Schwankungen im Lohnzuwachs getroffen werden.

Die **Nominallohnentwicklung** bewegt sich in den Jahren 2005 bis zur 1. Jahreshälfte 2019 zwischen minimal 1,5 Prozent (2006) und maximal 3,2 Prozent (2019), wobei ein fast zyklisches Auf und Ab mit einem leicht steigenden Trend beobachtet werden kann. Die **Reallohnentwicklung** zeigt ein weniger positives Bild. Sie bewegt sich zwischen –0,1 Prozent (2006, 2007, 2011) und maximal 2,3 Prozent (2009), einem Wert, der nur 2015 noch einmal fast erreicht wurde.

(2,2 %). Auch diese Kurve zeigt **analoge Schwankungen**, meist **leicht zeitlich nachlaufend** um etwa ein Jahr, die allerdings deutlich stärker ausfallen. Außerdem gibt es keinen steigenden Trend. Im Gegenteil: Im Jahr des höchsten nominalen Lohnzuwachses (2019) liegt der reale Lohnzuwachs nur bei 1,6 % und damit deutlich unter den beiden anderen relativen Maxima (2,3 % und 2,2 %).

Aus Sicht der **Tariflohnbeschäftigte**n ist positiv zu bewerten, dass die prozentualen Lohnzuwächse im dargestellten Zeitraum bis auf drei Jahre immer den Inflationsausgleich ermöglichten, sodass die Reallöhne bzw. die Kaufkraft gestiegen sind. Der Kaufkraftverlust in den drei oben genannten Jahren fiel mit –0,1 % auch gering aus. Die Forderung der Arbeitnehmer auf **Inflationsausgleich** wurde daher **nahezu immer erfüllt**.

Die **Differenz zwischen den Spitzenwerten** wird allerdings immer **größer**, wenn man den *time lag* einbezieht und jeweils den realen Wert mit dem nominalen Wert des Vorjahres vergleicht: Während 2009 die prozentuale Reallohnerhöhung mit 2,3 Prozent von dem nominalen Spitzenwert (2008: 2,9 %) nur 0,6 Prozentpunkte entfernt liegt, sind es 2015 schon 0,9 Prozentpunkte (nominal 2014: 3,1 %; real 2015: 2,2 %) und am Ende des Betrachtungszeitraums 1,4 Prozentpunkte Differenz (nominal 2018: 3,0 %; real 2019: 1,6 %). Ein Aufholen in der zweiten Jahreshälfte wäre zwar denkbar, aber ein verhältnismäßig großer Zuwachs.

Es fällt also auf, dass bei den Spitzenabschlüssen der **reale Lohnzuwachs im Vergleich zum Nominallohn zunehmend geringer** ausfällt. Allerdings konnte in der leichten Talsohle 2016/17 immerhin noch ein deutlicher Reallohnzuwachs erzielt werden, während dies in den vorherigen Lohntiefs nicht möglich war.

Fazit: Nachdem nur in drei Jahren ein realer Kaufkraftverlust vorlag und sich steigende Nominallöhne auch in steigenden Reallöhnen niederschlagen, können die Lohnabschlüsse aus Sicht der Tarifbeschäftigte**n generell als positiv** bewertet werden. Ob der insgesamt steigende Trend bei den Nominallöhnen durch die weiteren Werte 2019/20 auch in den Reallöhnen abgebildet wird, kann mangels Daten nicht beurteilt werden.

1.3 Der Operator „erläutern“ erfordert eine ausführliche Darstellung. Am übersichtlichsten wird Ihre Lösung, wenn Sie die vier Ziele des magischen Vierecks erst nennen und dann systematisch nacheinander abarbeiten.

Die Ziele des Magischen Vierecks sind: hoher Beschäftigungsstand, stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum, Preisstabilität und außenwirtschaftliches Gleichgewicht.

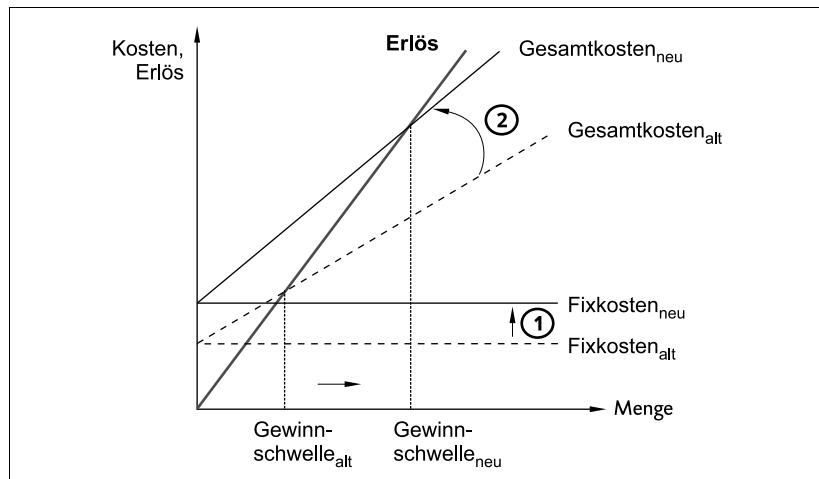
Außenwirtschaftliches Gleichgewicht: Steigende Löhne können zu einer Zunahme von Reisen ins Ausland oder auch zum vermehrten Kauf von Importwaren führen. Steigende Preise aufgrund von Lohnsteigerungen würden umgekehrt die Nachfrage nach deutschen Waren reduzieren. Beides würde den chronischen Zahlungsbilanzüberschuss Deutschlands *ceteris paribus* reduzieren. Allerdings ist dieser Zusammenhang nicht zwingend. In M 2 finden sich keine eindeutigen Aussagen dazu.

Preisstabilität: Je nachdem, wie „überhitzt“ oder „unterkühlt“ das Konsumklima ist, können Lohnerhöhungen die Preisstabilität negativ oder positiv beeinflussen. Nachdem in den letzten Jahren die Inflationsraten eher zu niedrig ausgefallen sind, sollte durch die deutlich positiven Lohnerhöhungen keine Gefährdung des Inflationsziels der EZB von unter, aber nahe 2 % entstehen. Die größere Gefahr wären zu niedrige Lohnabschlüsse mit eher deflatorischen Effekten. In M 2 finden sich keine Aussagen dazu.

Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum: Da der Konsum ein wesentlicher Stützpfiler des Wirtschaftswachstums ist (vgl. M 2, Z. 20 f.), sind steigende Reallöhne aus dieser Perspektive zu begrüßen (M 2, Z. 18 ff.: „Binnenkonjunktur stabilisieren“). Auch steigende Nominallöhne können einen positiven psychologischen Impuls für den Konsum setzen, da nicht jeder die Inflationsrate mental mit einbeziehen wird. Nachdem die Wirtschaft in den letzten Jahren nicht an der Kapazitätsgrenze arbeitet – mit Ausnahme einiger Branchen – können angemessen steigende Löhne die Erreichung des Wachstumsziels von ca. 2,5 % p. a. unterstützen.

Hoher Beschäftigungsstand: Hier ist der Zusammenhang ambivalent: Zu hohe Tarifabschlüsse können Arbeitsplätze gefährden (z. B. 4,1 % in der Metallindustrie; vgl. M 2, Z. 7). Sie können z. B. zu Rationalisierungsinvestitionen führen („Produktivitätsspeitsche“, M 2, Z. 31). Zu geringe Lohnsteigerungen können das Konsumklima abkühlen und damit einen negativen Multiplikator in Gang setzen, der letztendlich Arbeitsplätze kostet. In M 2 finden sich keine eindeutigen Aussagen dazu.

- 2.1 Der Operator „erläutern auch mithilfe einer grafischen Darstellung“ verlangt von Ihnen eine passende Grafik. Den im Schaubild dargestellte Zusammenhang müssen Sie dann mit eindeutigen Bezügen zur Darstellung ausführlich erläutern.



Die Lohnerhöhungen wirken sich laut Aufgabenstellung sowohl auf die **Fixkosten** als auch auf die **variablen Kosten** aus.

Bei höheren Fixkosten verschiebt sich die Fixkostenkurve um diesen Betrag nach oben (1).

Auch die variablen Kosten steigen, wodurch die Gesamtkostenkurve steiler wird (Drehung nach oben; 2).

Ceteris paribus wird sowohl durch (1) als auch durch (2) die **Gewinnschwelle erst bei einer größeren Produktionsmenge** erreicht. Außerdem reduziert sich der maximal mögliche Gesamtgewinn bei unveränderter Absatzmenge um den aufsummierten Anstieg der jeweiligen Kosten, wenn der Erlös unverändert bleibt ($G = E - K$). Die Gewinnsituation des Unternehmens verschlechtert sich daher insgesamt.

- 2.2 *Der Operator „zeigen Sie auf“ erfordert eine knappe Darstellung. Sie müssen explizit auf den wirtschaftlichen Hintergrund (M 2, Z. 18–30) Bezug nehmen. Dabei sollten Sie auch Zeilenverweise einbauen und unter Umständen kürzere Passagen direkt zitieren. Neben den unten genannten Möglichkeiten sind auch andere denkbar.*

In M 2 (Z. 18–30) wird eine insgesamt „deutlich schwächernde Wirtschaftslage“ (Z. 19 f.) mit potenziellen Export-Einbrüchen (vgl. Z. 22) beschrieben.

Folgende Möglichkeiten könnten Unternehmen zur Aufrechterhaltung des Gewinns trotz Lohnerhöhungen (vgl. Aufgabe 2.1) nutzen:

– **Erhöhung des Erlöses über Preiserhöhungen:**

Der Erlös ist das Produkt aus Preis und Absatzmenge. Sofern das Nachfrageklima eine Preiserhöhung zulässt, könnten die höheren Lohnkosten ganz oder teilweise auf die Preise übergewälzt werden. Vor dem Hintergrund der schwächernden Konjunktur (vgl. M 2, Z. 20), die zunehmend „ruckeliger“ (M 2, Z. 29) werden soll, auch wenn sich derzeit „noch keine Rezession“ (M 2, Z. 26) abzeichnet, ist diese Möglichkeit allerdings zu hinterfragen. Einerseits ist die Binnennachfrage stabil und bekommt durch die z. T. historisch hohen Tarifabschlüsse (vgl. M 2, Z. 3 ff.) einen positiven Impuls. Andererseits kommen durch außenwirtschaftliche Risiken im Exportgeschäft ohnehin schon Herausforderungen auf die Unternehmen zu (vgl. M 2, Z. 26 ff.).

– **Erhöhung des Erlöses über gesteigerte Absatzmengen:**

Sollte durch die positiven Lohnerhöhungen die inländische Konsumnachfrage aufgrund der erhöhten Kaufkraft (vgl. Aufgabe 1.1) einen signifikanten Impuls erhalten, könnte Umsatzzuwachs die höheren Kosten durch die Lohnerhöhungen kompensieren. Allerdings gehen von der Auslandsnachfrage deutlich negative Signale aus (vgl. M 2, Z. 26 ff.), sodass allenfalls die Nachfrage aus dem Binnenmarkt (vgl. M 2, Z. 28 f.) stabilisierend wirken könnte.

– **Reduzierung der Gesamtkosten:**

Die gestiegenen Lohnkosten könnten durch analoge Senkungen in anderen Kostenbereichen kompensiert werden. So könnte beispielsweise die Umschuldung von Darlehen angesichts der historisch niedrigen Zinsen die Fixkosten



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK